

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die 12wöch. Mikrometropolis ober deren Raum 8 J., Restime 18 J. ... Einzelne 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. d. d. d. Gewalt gerichtlich. Eintreib. od. Konturgen hinwärtig wird. Erfüllungsort: Wittenberg. Verlagsort: Nagold.

Nummer 132

Wittenberg, Montag, den 11. Juni 1934

57. Jahrgang

Eröffnung der Ausstellung „Die Straße“ Rede Dr. Todts

München, 9. Juni. Bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Straße“ hielt der Generalinspektor der Reichsautobahnen, Dr. Todt, eine Ansprache, in der es heißt:
Seit es Menschen gibt, ist die Straße Kulturträger, ist Weg und Steg, unablässig verbunden mit dem Menschen. Dabei ist die Form, die Gestaltung, die Lenkführung, in der die Straße in Erscheinung tritt, immer kennzeichnend für den Charakter der Zeit, in der sie gebaut wurde, und für die Menschen, die sie erbauten. Aber nicht nur in der Form entsprechen die Straßen jeweils dem Charakter ihrer Zeit, sie kennzeichnen auch die politische Macht. Es ist eine erneute Bekräftigung dieser geschichtlichen Zusammenhänge, daß im nationalsozialistischen Staat schon elf Tage nach der Machtergreifung der Führer anlässlich der Eröffnung der Automobil-Ausstellung sein großartig gestrahltes Programm angekündigt hat, das innerhalb Jahresfrist in ganz großem Umfang in Angriff genommen wurde und an einzelnen Stellen schon der Vollenendung entgegengeht. An 28 Stellen Deutschlands sind die Reichsautobahnen im Bau. 1000 Kilometer sind für den Bau freigegeben. — Das Netz des ersten Aufbaues umfaßt rund 7000 Kilometer. Das Programm des Reichsautobahnbau wird ergänzt durch den Aufbau des Straßennetzes für den allgemeinen Verkehr. Die vielfältige Zersplittertheit des deutschen Straßennetzes ist durch Reichsgesetz beseitigt. Das Reich hat den Unterhalt der Fernstraßenzüge selbst übernommen und hat damit einen Zustand wiederhergestellt, der für Deutschland im Gegensatz zu anderen Kulturstaaten seit dem 13. Jahrhundert nicht mehr bestanden hat. Das Gesamtprogramm des deutschen Straßenbaues ist wichtiger Bestandteil des großen, vom Führer eingeleiteten Planes der Motorisierung des Verkehrs.

Die Absicht, die die Reichsregierung mit der Ausstellung verfolgt, liegt darin, daß das Interesse an der Straße bei der gesamten Nation wieder geweckt wird. Sehr soll die Straße wieder herausgerissen werden aus ihrer untergeordneten Bedeutung. Dieser Straßenbau ist keine Angelegenheit einer kleinen Schar von Straßenbauinspektoren oder Straßenbauingenieuren. Er ist eine Sache des ganzen Volkes, das in dieser Ausstellung vertraut gemacht werden soll mit der Idee und den Plänen des Führers, die dem ganzen Werte zugrundeliegen. Mit dieser Ausstellung will die Reichsregierung aber auch zeigen, wie ein wichtiges Gebiet der sonst materiellen Technik durch eine untergeordnete Verbundenheit zusammenhängt mit der Geschichte der Kultur und dem Wirtschaftsleben der Nation. Eine weitere Veranlassung, dieses Werk sowohl in seiner Verbundenheit mit der Vergangenheit als auch in seinem Plan für die Zukunft zu zeigen, liegt darin, daß durch die öffentliche Darstellung dieses großen Wertes all denen Anerkennung ausgesprochen werden soll, die mit Strenge und Faust daran mitarbeiten. Wir wissen, daß die vielen tausend Arbeiter, durch deren Hände allmählich dieses modernste Straßennetz der Welt entsteht, in manchen Tarifgebieten um einen schmalen Lohn arbeiten. Wir wissen aber auch, daß es durch diese und eine Reihe anderer Maßnahmen gelungen ist, innerhalb Jahresfrist drei Millionen Menschen überhaupt wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen. Die eindrucksvolle Erkenntnis, die diese gewaltige Arbeit uns immer wieder aufzwingt, ist die, daß dieses Werk ausschließlich durch die Opferbereitschaft des deutschen Arbeiters entsteht, der, dem Ruf des Führers folgend, bereit ist, hierfür anzutreten, seine Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen.

Kleine Entente und Rußland

Brag, 10. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Volkskommissar Litwinow und der Minister des Auswärtigen, Dr. Benesch, haben am 9. Juni in Genf gleichlautende Schriftstücke ausgetauscht, durch die die normalen Beziehungen zwischen der tschechoslowakischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hergestellt werden. Auch der rumänische Außenminister Titulescu hat mit Herrn Litwinow Schriftstücke gleichlautenden Textes ausgetauscht, durch die die diplomatischen Beziehungen auch zwischen Sowjetrußland und Rumänien aufgenommen werden. Die tschechoslowakische Regierung wird sich über ihr Vorgehen erst entscheiden, wenn Außenminister Benesch nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Paris, die er am Samstag angetreten hat, berichtet haben wird. Der Austausch der erwähnten Schriftstücke erfolgte nach mehrwöchigen Verhandlungen aller Mitglieder des bündigen Rates der Kleinen Entente mit dem Volkskommissar Litwinow nach einmütigem Beschluß des bündigen Rates und auf Grund der Entscheidungen der zuständigen Regierungen.

Konferenz der Kleinen Entente

Bratsek, 10. Juni. Die Konferenz der Kleinen Entente, an der bezeichnenderweise auch Varthou teilnehmen wird, ist für die Zeit vom 18. bis 20. Juni in Bukarest festgelegt worden. Varthou selbst wird am 20. in Bukarest eintreffen, sobald er Gelegenheit hat, mit allen drei Außenministern zu verhandeln. Das Ergebnis der Konferenz wird wahrscheinlich eine neue Solidaritätserklärung der Kleinen Entente für Frankreich sein.

Der Reichshandwerksführer dankt Dr. Ley Der Dreiklang „Meister, Geselle und Lehrling“ stellt ein Stück deutschen Sozialismus dar

Bremen, 10. Juni. Bei dem Aufmarsch der NS-Führer, Gau Meyer-Ems in Bremen hielt am Sonntag, Reichshandwerksführer W. G. Schmidt eine Rede, in der er zunächst die Entscheidung erläuterte die kürzlich der Oberste Stabsleiter der WD und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, für die Handwerksführung getroffen hat. Ich muß an dieser Stelle — so erklärte der Reichshandwerksführer dem Stabsleiter der WD und Führer der Deutschen Arbeitsfront den uneingeschränkten Dank des deutschen Handwerks und dessen unbedingtes Vertrauen dafür aussprechen, daß er inständig empfunden hat, daß die Wirtschaftsführung und Menschenführung im Handwerk nicht getrennt werden kann, und daß das deutsche Handwerk ebenso wie die deutsche Bauernschaft nur durch einen Führer geführt werden kann — einen Führer, dem die Totalität der Verantwortung übertragen ist. Diese Entscheidung des Stabsleiters der WD und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, ist von unabsehbarer geschichtlicher Bedeutung für die Entwicklung und Stellung des deutschen Handwerks im nationalsozialistischen Staat und für die politische und wirtschaftliche Erziehung des Handwerks im Dritten Reich. Das Handwerk ist in der gewerblichen Wirtschaft derjenige Sektor, auf dem sich der deutsche Sozialismus am schnellsten, am sichersten und am vollkommensten entwickeln läßt. Aber man darf diese Entwicklung natürlich nicht übers Knie drehen. Diese Auffassung, die der Stabsleiter der WD, als einer der besten Kenner der Gedanken und Ansichten des Führers immer wieder kundgibt, muß auch das deutsche Handwerk begreifen. Man kann nicht schon heute eine vollständige, umfassende ständliche Selbstverwaltung in der Wirtschaft und im Volke schaffen, wenn gegen die Menschen sich noch im Klassenkampf gegenüberstehen. Das Handwerk wird sich leichter als andere Teile der gewerblichen Wirtschaft zu ständlichen Pflichten und Entschlüssen erziehen lassen. Der Dreiklang „Meister, Geselle und Lehrling“ stellt an sich schon ein Stück deutschen Sozialismus dar. Er enthält bereits das Führerprinzip und die Rangordnung. Er läßt

sich nicht durch die neuen Begriffe „Betriebsführer“ und „Betriebsgemeinschaft“ erschrecken. Darum freue ich mich besonders, daß in der vor der Veröffentlichung stehenden Handwerksordnung die alten deutschen handwerklichen Rechts-, Standes- und Autoritätsbegriffe „Meister, Geselle und Lehrling“ voll und ganz verwahrt sind. Meine vornehmste Aufgabe erblicke ich auf dem Gebiet der Menschenführung darin, die Gemeinschaft des deutschen Handwerks endlich von allen Schläden des Marxismus zu befreien und aus der Meisterschaft des deutschen Handwerks alle Verwandtschaftsähnlichkeit mit dem großkapitalistischen Bruder auszutreiben. Damit will ich natürlich keineswegs sagen, daß mir uns im deutschen Handwerk nur auf uns selbst stellen und von allen übrigen Volksgenossen absondern wollen, nein, im Gegenteil: das Handwerk soll, mehr noch als es die Bauern gegenwärtig tun, vorbildlich für die Volksgemeinschaft des gesamten Volkes eintreten und damit seine Mission als praktischer Förderer des deutschen Sozialismus in jeder Beziehung erfüllen. Der letzte Punkt ist die hundertprozentige nationalsozialistische Führung des Handwerks. Solange man die Innungen, die Kreishandwerksvereine, die Fachverbände, die Handwerkskammern und den Reichsverband des deutschen Handwerks nur unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftsführung behandelt, ist der ständlichen Verfassung des Handwerks, dem ständlichen Eigenleben und der ständlichen Verantwortung für den Staat eine gewisse Schranke auferlegt. Daß diese Schranke gegenwärtig notwendig ist, um die Entwicklung des Handwerks nicht allen anderen Ständen vorwegzunehmen und damit das Handwerk auf einseitigen Vorposten im Staat und in der Volksgemeinschaft fest zu lassen, das haben mir die Auseinandersetzungen der letzten Wochen klar und deutlich gezeigt. Ich werde aber als Reichshandwerksführer immer darüber wachen, daß die Wirtschaftsführung im Handwerk möglichst in die Hände von echten Nationalsozialisten gelegt wird, von alten Kämpfern aus der Bewegung, die voll und ganz wissen, worum es geht.

Neue Bombenanschläge in Oesterreich auf internationale Eisenbahnstrecken

Wien, 9. Juni. In der Nacht zum Samstag sind zum erstenmal zwei schwere Bombenanschläge auf Eisenbahnbrücken der großen internationalen Strecken verübt worden. Auf der Westbahn Wien—Zürich wurde bei Böcklmarkt auf die Eisenbahnbrücke ein Bombenattentat verübt. Nach polizeilichen Mitteilungen ist die Eisenbahnbrücke demontiert, daß mit einer schlagartigen Unterbrechung des Verkehrs gerechnet werden muß. Der Schnellzug Wien—Paris, der zehn Minuten nach dem Anschlag die Brücke passieren sollte, konnte gerade noch rechtzeitig angehalten werden. Ein weiteres Bombenattentat ist auf der Strecke Wien—Triest bei Breitenstein verübt worden.

Die Eisenbahnanschläge haben in Oesterreich das größte Aufsehen hervorgerufen. Die Anschläge waren diesmal viel gründlicher durchgeführt als die Anschläge an den Pfingstfeiertagen. Der Verkehr wurde auch in viel nachhaltigerer Weise gestört. Auf der Westbahnstrecke mühen die Züge bis zur zerstörten Brücke von Böcklmarkt herangeführt werden. Dort müssen die Reisenden aussteigen und werden über eine rasch errichtete Holzbrücke geleitet, worauf sie dann in einen neuen Zug einsteigen können.

Auf der Südbahnstrecke wurde der D-Zug-Verkehr über Brud—Leoben—Selzthal auf die Westbahnstrecke umgeleitet. Das bedeutet für alle aus dem Süden kommenden Fernzüge eine Verspätung von vielen Stunden. Augenblicklich finden Sachverständigen-Besichtigungen statt, um festzustellen, wann und wie der gestörte Verkehr auf dem Semmering wieder gebrauchsfähig gemacht werden kann.

Jedenfalls eine Spur von den Tätern konnte bisher nicht gefunden werden. Es liegt aber außer jedem Zweifel, daß es sich auch bei diesen Anschlägen, genau wie bei den großen Anschlägen zu den Pfingstfeiertagen, um die von langer Hand vorbereiteten Anschläge marxistischer Sprengbrigaden handelt, die mit außerordentlicher Sachkenntnis, aber auch mit großer Kühnheit zu Werk gegangen sind. Besonders die Sprengstelle am Semmering befindet sich an einem ziemlich unzugänglichen Ort.

Ein amtlicher Bericht zu den Eisenbahnanschlägen

Wien, 9. Juni. Zu den Eisenbahnanschlägen meldet die amtliche Nachrichtenstelle: Nachts wurden in der Nähe von Breitenstein und zwischen Böcklmarkt und Redl Jip Anschläge auf Bahnobjekte verübt, wobei ein gewisser Sachschaden verursacht wurde. Der Zugverkehr ist unterbrochen. Der Sachschaden wird in wenigen Stunden behoben sein. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es gab auch keine Verletzten.

Beschlüsse des österreichischen Ministerrats zur Abwehr von Sprengstoffanschlägen

Wien, 11. Juni. Der außerordentliche Ministerrat am Sonntag, der sich mit den Anschlägen der letzten Tage und den zu treffenden Abwehrmaßnahmen befaßte, hat beschlossen, in jeder Gemeinde eine freiwillige Ortswehr errichten zu lassen mit der Aufgabe, gegen die Verbrechen vorzugehen. Soweit die Mitglieder dieser Ortswehren sich bei ihren Handlungen in jenen Grenzen, deren Einhaltung ihnen zugemutet werden kann, halten, werden sie bei unbedingten Verstößen gegen Vorschriften, die für einen wohl ausgebildeten und geschulten Sicherheitskörper aufgestellt sind, behördliche Verfolgung nicht zu befürchten haben. (Anmerkung der Schriftleitung: Dieser Satz ist höchst interessant. Der Sinn ist offenbar eine Blankovollmacht für härtestes Vorgehen seitens der Ortswehren.)

Ferner kündigt die Regierung Vollzug eine Erhöhung der Belohnungen für Anzeigen an, die zur Aufdeckung von Verbrechen führen. Die Bundesregierung sei entschlossen, die Öffentlichkeit über alles, was sich etwa noch ereignen sollte, sofort und rückhaltlos aufzuklären. In kürzester Frist würden gesetzliche Vorschriften ergehen, die die Möglichkeit böten, dem neuartigen Verbrechertum mit strengster Bestrafung, insbesondere auch durch Anwendung der Todesstrafe, rasch und entschieden entgegenzutreten. Von dieser Möglichkeit werde unerbittlich Gebrauch gemacht. Es würden auch alle Mittel der öffentlichen Sicherheit eingesetzt und die Sicherheitsorgane von anderen Aufgaben entlastet werden. Die Regierung sei überzeugt, so schließt der amtliche Bericht, daß die Bevölkerung den Ernst der Lage ermessen und entschlossen sei, die Gerichte und Sicherheitsbehörden mit aller Macht zu unterstützen, diese Mitwirkung des Volkes sei dringend geboten.

Die Vorgänge in Oesterreich

Sprenganschlag auf zwei österreichische Hilfsogendarmen. Wien, 10. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde in der Nacht zum 9. Juni auf die im Postweg Dienst tuernden Hilfsogendarmen Keppel und Veirich ein Sprenganschlag verübt. Veirich ist tot, während Keppel lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus nach Wien gebracht wurde.

Massenverhaftungen in Salzburg

München, 10. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen wurden in Salzburg Massenverhaftungen, hauptsächlich in nationalen Kreisen, durchgeführt. Die Angaben über die Zahl der Verhaftungen schwanken zwischen 80 und 150.

Anschlag auf die Stromversorgung der Arlbergbahn

Bregenz, 10. Juni. Nach einer amtlichen Meldung wurde am Mittwoch die Druckrohrleitung des großen Spuller Seewerks, das die Arlbergbahn mit Strom versorgt, durch einen Anschlag gestoppt.

Staatsjugendtag für HZ.

Kauf und Schemm an die deutschen Eltern und Erzieher

München, 9. Juni. Zum erstenmal seit der Schaffung eines einheitlichen Reichsministeriums für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung weite dessen Leiter, Hr. Bernhard Kauf, in München den Abschluß der Verhandlungen bildete eine Massenkundgebung des HZ-Lehrerbundes.

Reichsunterrichtsminister Kauf führte u. a. aus: Elternhaus und Schule formen das Kind. Die Bewegung ist berufen, dafür zu sorgen, daß die nächste Generation den Kampf besteht. Der Schicksal hat die lebende Generation geküßt im Ofen des Lebens.

Es wird eine neue Grundeinteilung des Jahres zu vollziehen sein, damit im Sommer alljährlich die Möglichkeit gegeben wird, die Lehrer ohne Unterschied des Faches zu sammeln und sie wissenschaftlich, sportlich und nationalpolitisch zu überholen.

Der Staatsjugendtag

Berlin, 9. Juni. Die Deutsche Zeitung veröffentlicht folgende Mitteilung des Reichsjugendpropagandastabes:

Freitag abend hat der Reichsminister für Erziehung und Unterricht eine entscheidende Reueurung des nationalsozialistischen Deutschland bekanntgegeben: Den Staats-Jugendtag. Eine wahrhaft nationalsozialistische Tat ist geschehen.

Schweres Führungslied bei Kalkutta

Kalkutta, 10. Juni. Auf dem Hoogly ist in der Nähe der Stadt ein großes Führerboot von einem plötzlichen Windstich erfasst und zum Kentern gebracht worden.

Zusammenkunft des Führers mit Mussolini?

Berlin, 10. Juni. Mit Bezug auf Nachrichten in der ausländischen Presse über eine bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem italienischen Regierungschef Mussolini und dem Reichskanzler Adolf Hitler wird von zuständiger Stelle erklärt, daß zwar Erwägungen nach dieser Richtung schweben, daß aber Absehendes über Zeit und Ort der Zusammenkunft noch nicht bekannt ist.

Bettler und Landstreicher aus Deutschland ausgewiesen

Berlin, 9. Juni. Von zuständiger Stelle wird bekanntgegeben, daß auf Grund des Paragraph 362 des Strafgesetzbuches in den letzten Monaten insgesamt 50 unerwünschte Ausländer aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen worden sind.

Zweite Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 10. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag abend 20 Uhr zu seiner diesjährigen zweiten Südamerikafahrt unter Führung von Dr. Edener aufgestiegen.

Englische Parlamentarier für Aufhebung des Trianon-Vertrages

London, 9. Juni. 41 englische Unterhausabgeordnete haben der „Times“ folgendes Schreiben geschickt:

„Die Aufmerksamkeit der Welt wird wieder auf die Wirkung der Gebietsverluste des Trianon-Vertrages gelenkt. Wir wünschen zu wiederholen, daß nach unserem Urteil diese Bedingungen ungerecht, hart und bedrückend für die ungarische Nation sind.“

Das neue belgische Kabinett

Brüssel, 10. Juni. Ministerpräsident Graf de Broqueville hat seine Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts von wesentlichen abgeschlossen. Die neue Ministerliste steht in deren Grundzügen bereits fest.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Juni 1934.

Abschied der Berliner Urlauber „Kraft durch Freude“

Es ist ihnen schwer geworden, den lieben Urlaubern aus Berlin, von Altensteig und dem Schwarzwald Abschied zu nehmen. Der letzte Tag, der Samstag, wurde noch reglos, aber in wehmütiger Stimmung genossen.

Zum Abschied fand abends 9 Uhr ein Sommerfest unter den Eichen statt, bei welchem sich unsere Berliner tolllos einfinden, bei dem aber auch die Einwohnerschaft außerordentlich zahlreich vertreten war.

folgten. Dann ergriff Frau Frida Kauer, die wieder in Schwarzwaldtracht erschienen war, das Wort, um ein von Riefel Schuler verfaßtes Gedicht mit folgendem Inhalt vorzutragen:

Behüt Euch Gott, Berliner Leut', vorbei ist Eure Ferienzeit, aus ist es mit den frohen Stunden die Ihr bei uns gefunden. Demt oft und gern an unsere Schwarzwaldstadt, sie gab euch Freude — und vielleicht auch Kraft? — Wir seh'n nur ungen Euer Scheiden, doch läßt sich dies ja leider nicht vermeiden.

Ihr habt ja die Erinnerung an manche schöne Wanderung in Dorf und Wald, in Flur und Feld, für Euch war's eine neue Welt; bei frohem Spiel und lustiger Geselligkeit verging gar schnell die schöne Urlaubszeit.

Nach diesem Abschiedsgebet sprach dann Herr Adameit herzliche Worte des Dankes und des Abschiedes an die Altensteiger, wobei er nochmals an den herzlichen Empfang erinnerte, die Berliner hier gefunden, sowie die liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung in den Quartieren hervorhob.

Reulich sprach der Jellenwari: „Kinder, 's gibt ne Schwarzwaldfahrt!“ Da dacht id mir in meinem Sinn: „Mensch, da müßte hin!“

Zum Bahnhof ging's im scharfen Trab, das Züglein, das fuhr pünktlich ab! Die Fahrt, die ging durch Deutschlands Auen, und überall gab's viel zu schauen!

Am schönsten, als am Abend dann in Altensteig wir kamen an. Empfang mit Fadelzug, Musik, die Sache, die war einfach schön! Uns schlug das Herz in freud'gem Hoffen, doch alles ward noch überstochen.

Am Tag durchstreifen wir die Wälder, die Berge, Täler, Wiesen, Felder, im tiefen Tal, auf Bergeshöh'n, O Schwarzwald, wie bist du so schön!

Wir danken Euch mit frohem Sinn, hier fuhr'n wir gerne wieder hin, hier war's so nett, so wunderbar, Grüß Gott, Grüß Gott, auf Wiederseh'n!

Einen besonderen Dank widmeten sie den Altensteiger Herren mit folgendem Poem:

Ihr Freunde all! Auch ich will's wagen, mit wenig Worten Euch's zu sagen, was hier in Altensteig vor allem mir hat so gut und schön gefallen.

Auf der Tanztribüne bewegten sich die Paare unter den Klängen der Stadtkapelle dann fleißig im Kreise und wer Durst hatte, konnte ihn bei Wirt Traud lösen, der Tische und Bänke aufgestellt hatte.

In der Frühe galt es dann Abschied zu nehmen und es war für die allermeisten Berliner ein herber Abschied, fühlten sie sich doch so wohl, so geborgen und so glücklich hier.



dem Spielmannsjug und der Musik voraus marschierte die SA...

In nicht geringerer Zahl als die Abschiednehmenden mar-

Es ist kein Zweifel, und wie oft haben es uns die Berliner

Gedächtnis- und Sonnenwendfeier auf dem Johrenbühl.

Eigenheim-Modellschau. Die von der bekannten Leo-

Ragold, 10. Juni. („Kraft durch Freude.“) Nachdem

Schönmünz, 11. Juni. (Schwerer Verkehrszusam-

Würzbach, 11. Juni. (Hirschkalbe) Auf dem Kleinzental

Bad Liebenzell, 11. Juni. (Vom Rathaus.) In seiner

1933 vorläufig ohne Abmangel abgeschlossen wurde. Das Jahr

Ebingen, 11. Juni. (Der VdM. eröffnet zwei Kinder-

Stuttgart, 10. Juni. (Der Geschwister bei einem

Sindelfingen, 10. Juni. (Brand.) Während sich die

Kürzingen, 10. Juni. (Todessturz.) Am Freitag

Rosenberg, OA. Ellwangen, 10. Juni. (Unglücks-

Hechingen, 10. Juni. (Kreuzotterfang.) In der

Reutlingen, 9. Juni. (Etat verabschiedet.) Der

Friedrichshafen, 9. Juni. (Freiwilligen in den Tod.)

Vom Schwarzwald, 9. Juni. (Reiche Beeren ernte

Omnibus vom Zug erfasst

Ein Toter, zahlreiche Verletzte — Schreckliches Ende

Kottweil, 10. Juni. Ein tragischer Unfall ereignete

bus in schneller Fahrt auf einen Zug auf.

Der Omnibus fuhr auf einer von Bäumen und Tannen

Dem Führer des Wagens, Autodermieter Werner aus

In Mengen 6 Wohnhäuser und 3 Scheunen verbrannt

Mengen, 11. Juni. In der Nacht vom Samstag auf

Fünf Scheunen und ein Wohnhaus abgebrannt

Feldstetten, OA. Rünzingen, 10. Juni. Am Freitag

Große Flieger-Rundgebung

Stuttgart, 10. Juni. Den Höhepunkt der Fliegerwoche

Die 125-Jahrfeier der ehemaligen Siebener

Stuttgart, 10. Juni. Das große Wiederlebensfest, das

Am Sonntag fand dann in dem festlich geschmückten Hof der Kotebühlkaserne ein großer Regimentsappell statt, der einen außerordentlich eindrucksvollen Verlauf nahm. Um 10 Uhr erfolgte der Einmarsch des Ehrensturmes und der Fahnen der eingeladenen Vereine, unter ihnen die Koffhäuser-Fahnen. Es folgte dann der Einmarsch der Reichswehr-Ehrenkompanie mit den vier alten und ehrwürdigen Fahnen des Regiments. In Begleitung von Reichsstatthalter Murr erschienen sodann Prinz Eitel Friedrich von Preußen, General Freiherr von Soden, Generalleutnant Liebmann und Oberbürgermeister Dr. Strölin, die die Front abschritten. Der Feldgottesdienst wurde mit Beet-hoens „Die Himmel rühmen“ eingeleitet. Zuerst sprach der evangelische Geistliche, Stadtpfarrer Stäger, ein ehemaliger Kompanieführer im Feldregiment, der seine Betrachtung unter ein großes biblisches Dankeswort stellte. Für den ehemaligen katholischen Divisionspfarrer der 26. Infanterie-Division, Stefan Spohn, sprach ein katholischer Geistlicher.

Der Geschäftsführer des Jubiläumsausschusses, Kamerad Hoffe, begrüßte die Festteilnehmer und Ehrengäste. Als erster Festredner ergriff sodann der Ehrenvorsitzende des Jubiläumsausschusses, General der Infanterie a. D. Freiherr von Soden, das Wort. Er gab einen Ueberblick über die Geschichte des ruhmreichen Regiments und seiner Heldentaten auf allen Kriegsschauplätzen des Weltkrieges, sowie seiner Freude Ausdruck über die Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Als ehemaliger Siedener begrüßte General Freiherr von Soden auch den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath. Als der General in Hüller Ehrfurcht des Heeres der Gefallenen Erwähnung tat, lenkten sich die Fahnen und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden gedachten die Tausende mit erhobener Hand des Opfertodes unserer Brüder. Weiter sprachen noch der Befehlshaber im Wehrtkreis 5, Generalleutnant Liebmann, im Namen des Reichsheeres und Oberbürgermeister Dr. Strölin, der dem General der Infanterie Freiherrn von Soden die Plakette der Stadt Stuttgart überreichte. Als letzter Redner ergriff der Reichsstatthalter in Württemberg, Wilhelm Murr, ebenfalls ein ehemaliger Siedener, das Wort zu einer kraftvollen Ansprache, in der er u. a. zum Ausdruck brachte, daß unser Volk kein kriegerisches, aber ein soldatisches Volk sei. Es werde nie gelingen, diesen soldatischen Geist zu zerstören, diesen Geist, der in unseren grünen und braunen Kameraden wieder lebendig geworden sei. Ein Vorbemerkung der alten Soldaten beim Neuen Schloß und kamerad-schaftliches Zusammenfein schloßen den schönen Tag.

Deutsches Jugendfest 1934
Die Feier am 23. Juni

Ein Erlass des württ. Kultministers über das Fest der Jugend lautet: Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Reichsminister des Innern geben folgendes bekannt: „Ausruf zur Feier des Deutschen Jugendfestes am 23. Juni 1934. Wie im vergangenen Jahre wird die Deutsche Jugend zum Deutschen Jugendfest aufgerufen, das am 23. Juni gefeiert werden soll. Wieder soll sich an den Sonnenwendfeiern das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk versammeln, um altes, ehrwürdiges Brauchtum unserer Vorfahren zu pflegen und Kraft und Entschlossenheit für neue Aufgaben zu gewinnen. Der Reichssportführer ist beauftragt, für die junge Mannschaft des Reiches Wettkämpfe auszuschreiben, damit am Tage des Deutschen Jugendfestes die besten sportlichen Leistungen der Jugend als Dienst am deutschen Volk gewertet werden. Die Durchführung der abendlichen Sonnenwendfeiern ist dem Jugendführer des Deutschen Reiches übertragen, durch den im

vergangenen Jahre nahezu die gesamte Deutsche Jugend in der Hitlerjugend geeint wurde. Im Zeichen dieser geeinten Jugend sollen sich die deutschen Volksgenossen um die Sonnenwendfeiern scharen und hier geloben, in Einheit und Kraft das zu vollenden, was der Führer von uns verlangt. Zum äußerlich sichtbaren Zeichen der Volksoverbundenheit und als einmütiges Bekenntnis zum Deutschen Jugendfest sollen Männer, Frauen und Jugend an diesem Tage das Festabzeichen tragen, das von der nollendenden Thüringer Porzellanindustrie hergestellt worden ist und das Abzeichen der Hitlerjugend zeigt. Zehntausend Arbeiter haben es in mühevoller Handarbeit vollendet und dadurch Arbeit und Brot erhalten, so daß das Deutsche Jugendfest auch im Dienst der Arbeitsbeschaffung steht. Möge daher jeder Volksgenosse bedenken, daß der Kauf des Abzeichens auch ein kleines Opfer für das große Ziel des Führers bedeutet, jedem deutschen Volksgenossen den Segen der Arbeit zu geben.“

Kultminister Professor Kergenthalet hat dazu bestimmt, daß am Samstag, 23. Juni d. J., der Unterricht an allen württembergischen Schulen ausfällt. Alle Lehrer und Schüler sind zur Teilnahme am Fest der Jugend verpflichtet. Etwa geplatete Kinderfeste sind auf diesen Tag zu legen und in das Fest der Jugend einzugliedern. Wo aus wichtigen Gründen noch ein Kinderfest abgehalten werden soll, ist der Tag als Ferientag zu wählen. Um eine einheitliche Durchführung des Festes zu gewährleisten, werden vom Kultminister, Landesportführer und Gebietsführer der HJ Richtlinien herausgegeben, die für sämtliche Schulen, Turn- und Sportvereine und Jugendorganisationsverbände verbindlich sind.

Aus Baden

Einholen des ersten deutschen Theaterzuges

Karlsruhe, 9. Juni. Belegschaft und Direktion der Daimler-Benz-Werke in Gaggenau haben aus Anregung des Arbeiterführers Fritz Plattner dem Feiertagsabendwerk „Kraft durch Freude“ ein Geschenk gemacht in der Gestalt eines Theaterzuges, des ersten in Deutschland. Er besteht aus zwei Omnibussen und einem kombinierten Gepäck- und Kulisienwagen. An diesem Werk der deutschen Volksgemeinschaft haben die 3500 Mann der Belegschaft in ihrer Freizeit gearbeitet. Am Freitag nachmittag um 4 Uhr ist nunmehr in Gaggenau beim Schichtwechsel im Fabrikhof die feierliche Uebergabe des Theaterzuges an den Führer der Arbeitsfront für Südbad erfolgt. Dabei sprach der Direktor von Jungensfeldt. Anschließend trat der Theaterzug die Fahrt nach Karlsruhe an, an der 80 Mann der Belegschaft teilnahmen. In Karlsruhe wurde der Zug durch Abordnungen der Belegschaften der Karlsruher Betriebe feierlich eingeholt. Gegen 18.30 Uhr erfolgte unter Böllerschüssen die Anfuhr auf den Adolf-Hitler-Platz, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Nach der Blaggenparade und einem Gesang des Chores des Staatstheaters übergab der Betriebsobmann der Belegschaft der Daimler-Benz-Werke, Pg. Radowski, dem Arbeiterführer Fritz Plattner die Besitzurkunde. Plattner rühmte das von den Daimler-Benz-Wertern geschaffene Werk, für das er herzlich dankte mit dem Bekenntnis, daß der deutsche Arbeiter treu zum Führer stehe. Für den am Eröffnen verhinderten Reichsstatthalter versicherte Innenminister K. Murr die Belegschaft und Direktion des Bundes des Reichsstatthalter und der gesamten badischen Regierung.

Gestorben

Calw: Abraham Talmon.
Baiersbrunn-Bildstöckle: Ferd. Braun, 23 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Bekanntmachung des Kreisgerichts Freudenstadt
Gemäß Anordnung der Reichsleitung dürfen Streitigkeiten aller Art zwischen Parteigenossen nur dann vor die Gerichte des Staates gebracht werden, wenn hierzu vorher die Genehmigung des zuständigen Kreisgerichts eingeholt wurde. Diesbezügliche Anträge sind schriftlich zu begründen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung als Verstoß gegen die Parteidisziplin gelten und entsprechend geahndet werden.

Unglaubliche Geschichten

Jugendpreis für junge Männer!
Seit langer Zeit wurde alljährlich in einem Borort von Paris an die beiden tugendhaftesten jungen Mädchen, die sich durch vorzügliche Lebensführung, durch Aufopferung für Eltern oder Geschwister auszeichneten, ein Jugendpreis verliehen. In diesem Jahr sah man sich jedoch gezwungen, mangels geeigneter Kandidatinnen, den Jugendpreis zwei jungen Männern zu verleihen...

Kleine Reise mit 600 Personen Gefolge...

Als reichster Mann der Welt, das weiß jetzt jedes Kind, gilt der Indenfürst, der Nizam von Hyderabad. Es ist daher von einigem Interesse, daß sich dieser beneidenswerte Mann auf eine Weltreise begibt. Er hat zu diesem Zweck einen englischen Uebersee-dampfer nach eigenen Ideen umbauen lassen und wird im Frühling kommenden Jahres die Fahrt antreten, mit einem kleinen Gefolge von 600 Personen... Im übrigen kann sich der indische Fürst diese gewiß nicht geringen Spejen leisten, denn seine Einkünfte betragen allein aus einem einzigen Bergwerk täglich nach unserem Geld 20 000 Mark!

Ein Mann als „weife Frau“ und eine Pariser Zeitungskriegerin

Vor kurzer Zeit stellte ein junger Mann den ungewöhnlichen Antrag, zur Hebammenprüfung in Paris zugelassen zu werden. Die zuständigen Behörden waren ratlos, denn die Bestimmungen sind ausschließlich für weibliche Kandidaten gedacht. Während diese Herren noch die entsprechenden schwerwiegenden Probleme erörterten, griff die Öffentlichkeit den Fall mit Interesse auf. Während die Herren der Schöpfung für die Rechte ihres Geschlechts eintraten, wurden sie von den Frauen, einschließlich der Journalistinnen, erbittert angegriffen, so daß Paris nun wieder einmal einen seiner beliebten Zeitungskriege hat...

Wetter für Dienstag

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet beherrscht die Wetterlage. Für Dienstag ist vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig.
Dauerschriftleitung: L. Kauf. Anzeigenleitung: G. K. Wöhrle, Altensteig, D.-A. d. L. Nr.: 2100



Ein Eigenheim für 35 Mld. Monatsbetrags
nach Zurechnung des Paulborner, trotz 14 Zimmer, Küche, Keller
Besuchen Sie die große **Eigenheim-Modell-Anstaltung** im Waldhof 1, „Grünen Baum“ in Altensteig
Geöffnet von Sonntag, 10. Juni 11 Uhr, bis Dienstag, 12. Juni, täglich von 10-9 Uhr
Der Eintritt ist frei.
Leonberger Bausparkasse (CCN)
Vertreten durch: Wilhelm Hermann, Altensteig, Marktplatz

Meistern. Todes-Anzeige.

Unser liebes Kind **Georg Jakob Kübler** wurde im Alter von 9 Jahren, durch kurze, schwere Krankheit uns durch den Tod entrissen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Familie Adam Kübler.**
Beerdigung Dienstag nachmittag 1 Uhr.

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Jeder Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!
Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann **Spargelder** gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Besenfeld.
Die Gemelnde sucht einen jungen, leistungsfähigen **Zuchtschaf** mit Abstammungsnachweis zu kaufen.
Angebote mit Preisangabe bis zum 15. Juni 1934 an das Bürgermeisteramt. Gemeinderat.

Bringe morgen von 2 Uhr ab **schöne Unterländer Einmachkirschen** sowie **Preßlinge** äußerst billig **Lächler.**
Fremden-Bücher empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig.**

NEUE illustrierte Zeitung JZ 20 Pf.
Der Mann, der Tannenberg verlor
Die Wahrheit über Samsonow Tod
General A. A. Moskoff, der letzte der vertrauten Mitarbeiter des Chefs des Stabes von Zar Nikolaus II., des Generaladjutanten Alexanderoff - schrieb dazu einseitige Schilderung, wie die Schlacht von Tannenberg auf der russischen Seite erlebt wurde. Diese Veröffentlichung deckt viele Geheimnisse auf und gibt der gewaltigen Schlacht eine neue, ganz besondere Note.
Zu beziehen durch die **Buchhandlung Lauk**

Spar-Sbleistifte
(Drehstifte mit Minen) empfiehlt in allen Qualitäten und Preislagen die **Buchhandlung Lauk Altensteig.**
Gelegenheitskauf!
Versch. Friertolletten mit großem Kristallspiegel sehr geeignet für Damenschneidern als Ankleidespiegel, oder als Sturgarde, sowie einen qualitativ in Nußbaum u. eine gebrauchte weiß lackierte Bettlade sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bilder des Reichskanzlers und Führers **Hitler** für **Behörden Schulen und Private** in allen Größen, gerahmt und ungerahmt in der **Buchhandlung Lauk Altensteig**

Der Sportbericht ist stets zu haben in der **Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

Eine **Ruh** gerodht, unter zwei die Wahl, verkauft **Weiß, Baumwart, Berned.**